



GEMEINSAM
Für Mensch und Natur



Storchenparcours

Station 3: Weidenzäune

Den Bund fürs Leben weben

Ein Weiden-Tipi bauen

Wer bereits am Weidenzaun geübt hat und Lust auf mehr bekommen hat, kann seiner Fantasie beim Bau mit der vielseitig einsetzbaren Weide freien Lauf lassen. So lässt sich beispielsweise rasch ein Tipi aus Weiden errichten. Damit kann man einen sehr idyllischen Ort in seinem Garten schaffen, der im Sommer zum Träumen und Entspannen unterm Blätterdach einlädt.

Los geht's

1. Legen Sie zunächst Ort und Größe fest, indem Sie einen Stab ins Zentrum des künftigen Tipis stecken und daran eine Schnur befestigen, an die ein zweiter Stab geknüpft ist. Mit diesem "Zirkel" legen Sie nun den Grundriss des künftigen Tipis fest.
2. Graben Sie entlang des kreisförmigen Grundrisses einige lange, zwei- bis dreijährige Weidenruten ein.
3. Binden Sie die oberen Enden mit einem Kokosstrick zusammen oder verflechten Sie die Spitzen der Weidenruten miteinander, sodass ein kuppelförmiges Dach entsteht.
4. Flechten Sie nun dünnere Weidenruten waagrecht durch die „Zeltstangen“.
5. Sie können frei entscheiden, wie dicht diese eingeflochten werden.

Wir freuen uns auf Sie

Das Besucherzentrum Rühstädt

NABU-Ausstellung „Weltenbummler Adebar“

Öffnungszeiten:

April bis September täglich 9:30 - 13:30 Uhr und 14 - 18 Uhr

Anmeldungen für Führungen in der Ausstellung, im Storchendorf oder in der Elbtalaue nehmen wir sehr gern per Telefon oder Mail entgegen.

Kontakt:

NABU Besucherzentrum Rühstädt
Neuhausstraße 9
19322 Rühstädt

Besucherzentrum: Tel.: (038791) 980 25
Büro: Tel.: (038791) 980 24
Mail: nabu@besucherzentrum-ruehstaedt.de

Der Storchenparcours wurde gefördert durch die Aktion Nachhaltige Entwicklung - Lokale Agenda 21 aus Lottomitteln des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft (MLUL) des Landes Brandenburg.

Impressum

© 2016, NABU Besucherzentrum Rühstädt; Neuhausstr. 9, 19322 Rühstädt, www.besucherzentrum-ruehstaedt.de/projekte/storchenparcours; 1. Auflage 12/2016; Text: J. Bornstedt, J. Hefeker; Gestaltung: J. Hefeker; Bildnachweis: Titel N. Bauer, S.1(o) N. Bauer, S. 1(u) S.2 N. Bauer, S.3(o) N. Bauer, S.3 (u) K. Karkow, S.4 N. Bauer; gedruckt auf 100 % Recyclingpapier. Die Errichtung des Storchenparcours wurde unterstützt vom toom-Baumarkt Wittenberge, Floraland und dem Förderverein Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Brandenburg e. V.



Den Bund fürs Leben weben

Ein Zaun aus Weidenruten dient nicht nur als Abgrenzung, sondern auch als interessanter Blickfang und „Raum für Leben“. So bietet er beispielsweise Kletterpflanzen Rankmöglichkeiten, welche wiederum mit ihren Blüten und Früchten anderen Tieren als Nahrung und Unterschlupf dienen können.

Zum Flechten dieser Zäune eignen sich Ruten von Korb- und Hanfweide, Dotterweide, Reifweide, Purpur- oder Steinweide und Silberweide, da sie am besten wurzeln. Am biegsamsten ist die Purpurweide, weshalb sie oft von Korbmachern verwendet wird. Aber auch Ruten anderer Gehölze oder Ranken von Wein lassen sich als Querverbindungen in den Zaun einflechten und lockern das Bild auf.



Los geht's

Seit einigen Jahren werden Kopfweiden wieder verstärkt in Pflege genommen und regelmäßig beschnitten. Wenn Sie den Rückschnitt dieser Kopfweiden übernehmen, können Sie die Weidenruten meist kostenlos mitnehmen. Genehmigungen und Informationen bekommen Sie von den entsprechenden örtlichen Kommunen, Naturschutzbehörden oder Wasserwirtschaftsämtern. Alternativ können Sie die Weidenruten auch bei spezialisierten Anbietern kaufen.

Einen Weidenzaun bauen:

1. Als erstes sollte man die geschnittenen Ruten (2 bis 3 m lang) mit dem unteren Ende in einen Wasserbottich stellen, dadurch werden eingetrocknete Ruten wieder biegsam.
2. Am besten flechten Sie den Weidenzaun zwischen November und März, wenn die Ruten unbelaubt sind.
3. Pfosten für eine Beet-Einfassung sollten etwa 60 cm lang sein und für eine Sichtschutzwand sollten es mindestens 2,40 m lange Rundpfähle sein.
4. Pro laufenden Meter sollten drei bis vier Pfosten gesetzt werden.
5. Schlagen Sie die vorher angespitzten Pfähle ca. 30 cm tief in den Boden. Indem Sie beim Einschlagen eine stabile Leiste auf den Pfosten legen, schützen Sie den Pfosten vor Beschädigung und späterem Pilzbefall.

6. Weidenpfosten bilden im feuchten Boden und an sonnigen Plätzen rasch Wurzeln und schlagen neu aus, die jungen Zweige können Sie entweder mit einflechten oder als eine Hecke regelmäßig zurückschneiden.

7. Wenn die Pfosten nicht austreiben sollen, entrinden Sie diese einfach vorher oder nehmen Sie stattdessen eine andere Holzart, wie z.B. Eiche.

8. Flechten Sie nun die Weidenruten durch die Pfostenreihe.

9. Lassen Sie dabei jede Rute auf Höhe eines Pfostens enden und setzen Sie an diesem Pfosten eine neue Rute an.

10. Das überstehende Stück kann abgeschnitten oder abgeknickt werden und hinter dem Pfosten senkrecht in das vorhandene Flechtwerk gesteckt werden.

11. Durch das gleichzeitige Einflechten mehrerer Ruten, die im Wechsel über- und untereinander entlanggeführt werden, entstehen sehr stabile Zäune mit einem interessanten Muster.

